

duldet wurden. Häfen sind den Fremden geöffnet, und in der Hauptstadt Jeddo haben die Europäer Zutritt erlangt. Der Mikado (Kaiser von Japan), der früher in tiefster Verborgenheit lebte, ist nach dem letzten Bürgerkriege, welcher die Herrschaft des Siogoun (Kronfeldherrn) stürzte, plötzlich hervorgetreten und hat die Zügel der Herrschaft in die Hand genommen, vor der sich nun auch die früher sehr übermütigen Lehensfürsten beugen. Eine Reform folgt der andern, europäische Kleidung verdrängt wenigstens bei den Vornehmen die alte Tracht und Sitte. Die Siege der vereinigten Engländer und Franzosen 1848 haben auch in China den Stolz des eitlen Volkes einigermaßen gedemüthigt und die Mandchuregierung gezwungen, ihrem bisherigen Abschließungssystem zu entsagen und von den verhassten Barbaren sich manches anzueignen. Nachdem Japan seine lernbegierige Jugend auf englische, französische, deutsche und nordamerikanische Hochschulen sendet, sehen wir auch chinesische Studenten zu den „fremden Teufeln“ wallen, mit welchem Ehrennamen sie bisher die verhassten Ausländer titulierten. In Berlin begegnet man vielfach lernbegierigen Japanern und Chinesen.

2.

Asien erstreckt sich von dem Indischen Ocean nordwärts bis in das Nördliche Eismeer hinein und reicht von dem Großen Ocean in weiter Ausdehnung bis zum Schwarzen und Mittelländischen Meere. Seine horizontale Gliederung ist bedeutender als die Afrikas und findet sich namentlich gegen Osten, Südosten und Süden, jedoch bleibt sein Stamm im Vergleich zu den Gliedern übermäßig groß. Weit ungünstiger freilich erscheint die vertikale Gestaltung. Zwar treten in Asien neben den Plateaubildungen auch Kettengebirge auf, jedoch überwiegen die ersteren erheblich und die letzteren zeigen in keiner Weise jene reiche Gliederung, die Europa auszeichnet. Als höchst charakteristische Erscheinung im Bodenbau Asiens ergiebt sich das Vorhandensein eines großen Gürtels von Hochebenen, welcher den Erdteil in einer Ausdehnung von 100 Längengraden durchzieht. Derselbe theilt sich in eine größere östliche, hinterasiatische und in eine kleine vorderasiatische Abtheilung. Mit geringer Ausnahme stehen alle größeren Gebirgssysteme Asiens als begrenzende Randgebirge oder aufgesetzte Ketten mit diesen ausgebreiteten Hochebenen in näherem Zusammenhange. Außerdem freilich finden sich noch mehrere isolierte Hochländer und Gebirge, die durch ausgedehnte Tiefebene oder durch Meeresbeden von dem oben erwähnten Hochlandsgürtel getrennt sind. Die hinter- oder ostasiatische Hochlandsabtheilung zerfällt in das mächtige Hochland von Tibet im Süden und in das doppelt so große Becken eines ehemaligen Binnenmeeres im Norden. Das letztere, Han-hai genannt, wird gegen Westen durch die gewaltigen Gebirge des Kienlün und Thianchan eingeschlossen, beginnt hier an dem Pamirplateau und besteht aus dem kleineren Tarimbecken im Westen und der großen Wüste Gobi oder Schamo im Osten; die Djungarei bildet gegen Nordwesten und ein Gebiet am oberen Hoangho gegen Südosten eine Fortsetzung des mittleren